

Die Goloknip Geschichte

von Roderick Ramage

Sieh Mutti, keine Hände

Ben lag zu bemitleiden sich selbst in seinem Bett, trägt immer noch seine Tageskleide, mit dem Licht aus und die Vorhänge zugezogen. Es war tagsüber, aber er fühlte sich gar nicht wohl. Er hatte Bandagen auf seinem rechten Knie, Ellbogen und seine beiden Hände und eine Beule auf seinem Kopf. Seine Mama nannte ihn seinen armen, kleinen, verletzten Soldat. Sie war zu besorgt, um mit ihm böse zu sein.

Er wüßte, daß es seine Schuld war, und, da alles ihn weh tut, hatte er nichts dagegen, im Bett zu liegen. Sowie seine Augen halb geschlossen waren und er einzuschlafen wollte, sah er einen Schimmernden, hörte eine ruhige Pop, und da sitzt das Goloknip auf seinem Bett. Nicht auf dem Rand seines Bettes, wo seine Mama ihn eine Geschichte gelesen hatte, aber genau in der Mitte über seinem Bauch. Das Goloknip wiegte nichts, deshalb war es unwichtig.

„Du siehst aus, als ob du in die Kriege war.“

„Meine Mutti sagte, daß ich seinen kleinen, verletzten Soldat war und du sagst, ich in die Kriege war, aber das habe ich nicht. Ich hatte nur aus meinem Fahrrad umgefallen.“

„Das ist, was man einen „Idiot“ nennt, Ben, ich meine ein „Idiom“.“

„Ein „Idiom“. Was ist das?“

„Was deine Mutter sagte ist ein Idiom und so ist das, was ich gesagt habe. Es ist etwas, daß nicht was es sagt bedeutet, aber jeder weiß was es bedeutet. Alles klar?“

„Klingt mir eher wie „Idiot“.“

Das Goloknip sah das Buch auf dem Bett, wovon Bens Mama ihm vorgelesen hatte und wuchs einen Arm, um es abzuholen, und einen Kopf mit den Augen, um es zu betrachten.

„Was ist es? „Der standhafte Zinnsoldat“ von Hans Christian Andersen. Das ist eine gute Geschichte, an einen armen, kleinen, verletzten Soldat zu lesen. Hat es dir gefallen?“

Ben war fast zu müde, zu antworten.

„Ja.“



Dann schließt er seinen Augen, aber konnte immer das Goloknip sehen. Es schimmerte eine hoffentlich bald besser Farbe, und er lagte bequem und sah es an.

„Moment mal, Ben, was hast du gerade dann gedacht?“

Nur der kleinste Fleck böse Farbe zeigte sich auf dem Goloknip, daß sich schnell an seine hoffentlich bald besser Farbe verfärbte. Ben war fast zu müde zu denken, aber er hat es geschafft, „yo“ zu denken.

„Yo“, das ist besser, Ben.'

„Es war dunkel draußen, als Ben wieder aufwacht, und das Goloknip war immer noch da.

„Jetzt werde ich dir was passiert erzählen. Ich kann mein Fahrrad ohne die Stabilisatorräder balancieren. Verstehst du was Stabilisatorräder sind? Mit ihnen kannst du nicht umfallen.'

„Ich falle nie um und bei mir spielt oben und unter keine Rolle, weil ich so viele Arme und Beine wie und wo ich brauche wachsen kann.'

„Kannst du hundert Armen wachsen?'

„Ich habe nie versucht, aber einmal habe ich für ein Rennen ein hundert Beine aufgewachsen.'

„Ein hundert Beine.'

„Ben setzte sich aufrecht in Erstaunen, und das Goloknip hüpfte oder vielmehr schwebte, etwas nach unten in der Richtung Bens Knie.

„Für was für eines Rennen mußttest du ein hundert Beine wachsen? '

„Ich wollte fair sein. Ich raste ein Tausendfüßler.'

„Oh.'

„Dann überlegte Ben sich einige Momenten.

„Ein Tausendfüßler kann keines Fahrrad fahren, weil es nicht genug Platz für seine Pedale gibt.'

„Du hast mir gesagten, daß deine Mama deine Stabilisatorräder abgenommen hatte und du umfallen hast. Das geschieht dir ganz recht.'

„Doch. Das ist nicht der Fall, und sie hat sie vor lang abgenommen. Ich kann ohne sie reiten und nicht umfallen.'

„Aber du hast umgefallen.'

„Das ist etwas anderes. Ich fiel um, weil ich kann jetzt ohne meine Hände auf der Lenkstange fahren.'

„Ich brauche nicht meine Hände zu balancieren. Was hast du getan?'

„Meine Mutti war gerade da, also steckte ich meine Hände hoch und sagte, „Sieh Mutti, keine Hände“, und dann fiel ich um.'



Das Goloknip nahm das Buch wieder auf.

„Kannst du sich erinnern, Ben, wer dieses Buch geschrieben hat?“

„Ja. Hans Christian Andersen. Warum?“

„Ich wette, daß du diese Geschichte von ihm nie gehört hast. Einmal machte er Ferien mit seiner Mutter und seinem Freund, John Stuart Mills. Sie steigen einen steilen Bergpfad, Hans vorne, hinter ihm John Mills und am Ende Hans Mutter. Plötzlich an einem sehr enge Stelle stolperte Hans Mutter auf einen Stein und fiel über den Rand den Berg hinunter. John Mills klopfte seinem Freund auf die Schulter und sagte: "Seih Hans, keine Mutti."“

Ben lachte und fiel in tiefen Schlaf.

Ende für jetzt